

öhtv



Österreichische
Heimtierfuttermittel
Vereinigung

c/o Fachverband der Nahrungs- und
Genussmittelindustrie
Zaunergasse 1-3
A-1030 Wien
Telefon: 01/712 21 21- 0

Positionspapier zur Aviären Influenza

Was ist die Aviäre Influenza?

Die Aviäre Influenza (AI) ist eine hoch ansteckende Viruserkrankung, die vor allem bei Geflügel und wilden Wasservögeln auftritt. Geflügelpestviren sind entweder hoch oder niedrig pathogene Viren (HPAI bzw. LPAI), je nach den molekularen Merkmalen des Virus und der damit verbunden Pathogenität und resultierenden Mortalität.

Alle Geflügelarten, aber auch viele Zier- und Wildvogelarten sind empfänglich für aviäre Influenzaviren. Wildlebende Wasservögel sind das natürliche Erregerreservoir und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Entwicklung, Erhaltung und Verbreitung dieser Viren.

Menschen und andere Säugetiere (u. a. Schweine, Katzen, Hunde, Füchse, Dachse, Marder, Fischotter oder Nerze) können sich bei intensivem Kontakt mit infiziertem Geflügel ebenfalls mit aviären Influenza-Viren infizieren. Eine Übertragung durch Lebensmittel ist nicht möglich.

Wie ist die Lage in Österreich?

Aufgrund der Migration von Wildvögeln werden jährlich mehrere Ausbrüche von Aviärer Influenza in Österreich verzeichnet. Österreich hat umfassende [Biosicherheitsmaßnahmen](#) implementiert um im Falle eines Ausbruchs schnell reagieren und die Ausbreitung auf ein Minimum einschränken zu können.

Eine stets aktuelle Übersicht über das Geschehen bietet der [österreichische Tierseuchenradar](#).

Welche Sicherheitsmaßnahmen wurden in der EU etabliert?

Der Weltgesundheitsorganisation zufolge gilt das System zur Gewährleistung der Lebens- und Futtermittelsicherheit in der EU als das Strengste weltweit.

Spezielle Kontrollmaßnahmen zur Prävention und Kontrolle von AI wurden von der [EU Kommission](#) in zahlreichen Durchführungsverordnungen festgelegt, welche elementar auf dem ‚Animal Health Law‘ basieren.

Im Falle eines Seuchengeschehens gilt das Prinzip der Regionalisierung als wichtigstes Instrument zur Bekämpfung von Krankheiten als auch für die Aufrechterhaltung eines sicheren Handels. Es wurde basierend auf den Standards der

Welttiergesundheitsorganisation (WOAH) und den Grundsätzen der Welthandelsorganisation (WTO) eingeführt und zielt einerseits auf die Beschränkung des Handels mit Waren aus von der Krankheit betroffenen Gebieten ab, während gleichzeitig Handelsunterbrechungen für Waren aus nicht betroffenen Gebieten vermieden werden.

Somit verhängt die EU im Falle eines Ausbruchs von AI gemäß Animal Health Law Beschränkungen für den Handel mit den betreffenden Tieren/Erzeugnissen aus diesem Gebiet.

Wie sicher ist kommerziell hergestellte Heimtiernahrung für unsere Haustiere?

Die Sicherheit von Futtermitteln hat in der EU höchste Priorität - so das allumfassende Prinzip der EU-Basisverordnung. Diese verlangt weiterhin, dass die Rückverfolgbarkeit auf sämtlichen Produktions- und Vertriebsstufen lückenlos garantiert sein muss.

Für die kommerziell hergestellte Heimtiernahrung basiert diese Sicherheit auf zwei maßgeblichen Säulen:

- **Sichere Herkünfte der tierischen Rohstoffe**
 - o Aufgrund des og Grundsatzes und zudem aufgrund des Regionalisierungsprinzips der EU kommen ausschließlich sichere tierische Rohstoffe aus nicht tierseuchenbefallenen Gebieten in Umlauf.

- **Sicherheit der Fertigprodukte durch geeignete Herstellungsverfahren**
 - o Gemäß [Welttiergesundheitsorganisation](#) (WOAH) ist das AI-Virus ([HPAI](#) & [LPAI](#)) nur bis zu gewissen Bedingungen hitzetolerant und wird unter Einfluss von Hitze inaktiviert. Durch die gängigen Verfahren zur Heimtierfuttermittelproduktion, welche allesamt auf einer bestimmten thermischen Behandlung basieren, kann somit ein Überleben eines allfälligen HPAI-Virus vollständig ausgeschlossen werden. Basierend darauf, wurde Nass- und Trockenfutter für Heimtiere von WOA in die [Liste der ‚safe commodities‘](#) für HPAI aufgenommen.

Die öhtv vertritt die Interessen der österreichischen Heimtiernahrungs - Branche und sieht sich als Vertreter einer verantwortungsbewussten Futtermittelindustrie in Österreich. Die Mitglieder der öhtv verpflichten sich - über die gesetzlichen Anforderungen hinaus - zur Einhaltung der von der FEDIAF (Europäische Dachorganisation der Heimtierfuttermittelhersteller) entwickelten Standards im Bereich ‚Gute Herstellungspraxis‘, ‚Gute Kennzeichnungspraxis‘ und ‚Ernährungsphysiologie‘ und garantieren somit die Erfüllung höchster Ansprüche an Qualität und Sicherheit der produzierten Heimtiernahrung.